



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 44 46, 513 19 62

Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linien U1 und U4; Straßenbahn-Linien 1, 2, 21 und N; Autobus-Linien 1A, 2A, 74A, und 75A; S-Bahn-Linien S1, S2, S3 und S7. · Stationen: Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Rotenturmstraße und Bahnhof Wien-Mitte

LITERARISCHES QUARTIER: Programmauskunft: 512 44 46
Kurt Neumann (Literatur) und Karl-Heinz Roschitz (Musik)
FREIER ENTRITT bei allen Veranstaltungen
SAALÖFFNUNG ½ Stunde vor Beginn
KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN!

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

PROGRAMM FÜR NOVEMBER 1990

1	Donnerstag 18.30 Parterresaal	SYMPOSIUM DER GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG 1.-3. 11. 1990 KLATSCH Konzept und Organisation: GERHARD JASCHKE · WERNER HERBST WERNER HERBST · GERHARD JASCHKE (Wien) — „Der kleine Weg zum großen Glück (auch bekannt unter: Der schmale Pfad zum breiten Wohl)“ JÖRG SCHRÖDER (Fuchstal-Leeder) „Einer weiß mehr“. Klatsch: die letzte materialistische Waffe gegen die Meinung“ FERDINAND SCHMATZ (Wien) „Ich habe gehört, daß ...“ CHRISTINE HUBER · ILSE KILIC (Wien) „Gegensprechanlage“ KARL RIHA (Siegen) „Zur Differenz von Klatsch und Tratsch“
2	Freitag 18.30 Parterresaal	KLATSCH 2. Abend BURGHART SCHMIDT (Wien) Zum Thema DIETMAR GRIESER (Wien) „Klatsch für Fortgeschrittene (zum Klatschaspekt in meinen Büchern)“ ROLF SCHWENDTER (Wien-Kassel) „Klatsch als soziale Kontrolle in Subkulturen und Ethnien“ ANTONIO FIAN · WERNER KOFLER (Wien) „Die Kindheit des Erlösers“
3	Samstag 18.30 Parterresaal	KLATSCH 3. Abend JÜRIG JEGGE (Rorbas) „Die Zuschauer auf der Palme. Tratsch als Gewalt“ HEIDI PATAKI (Wien) „Ich hab was läuten hören ...“ Klatsch und Tratsch als Totenglücklein“ MARIE THÉRÈSE ESCRIBANO (Wien) „Tratsch in der Sauna“ GERHARD JASCHKE · WERNER HERBST (Wien) „Das große Glück auf dem kleinen Weg (figurierend unter: „So glücklich wie nie zuvor“, extrapackend)“
5	Montag 18.30 · Parterresaal	DIE LEKTION DER DINGE I Konzept: GERDA AMBROS, HELGA GLANTSCHNIG MAGDALENA SADLON · HELGA GLANTSCHNIG · BIRGE KRONDORFER lesen eigene Arbeiten (mit Einleitung)
6	Dienstag 18.30 Parterresaal	MUSICA ALTERNATIVA EX ... (I): NEUE MUSIK AUS OSTEUROPA – POLEN: MARTIN KRIZANOWSKI KRZYSZTOF KNITTEL · WITOLD SZALONEK · BOGUSLAW SCHAEFFER · KRZYSZTOF PENDERECKI MARTIN KRIZANOWSKI Elektronik und Cello
7	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	DIE LEKTION DER DINGE II LISA FRITSCH · GERDA AMBROS · KATHARINA RIESE lesen eigene Arbeiten
8	Donnerstag 18.30 Parterresaal	WIEN MODERN Werkstattkonzert mit Vortrag MANON LIU RENNERT (Klavier) Ernst Krenek: Klaviersonate Nr. 7 (1988); Konrad Rennert: „Collapsible in a pinch“ (1989); Christian Ofenbauer: „Katalog III“ (1987)
9	Freitag 18.30 · Parterresaal 19.45 · Parterresaal	LIESL UJVARY (Wien) Lesung neuer Prosa der Text „Geschäft“ von Liesl Ujvary wird als Programmbeilage zum Monatsprogramm veröffentlicht SABINE SCHOLL (Berlin/Wien) „Die Augen, das Gesicht – eine Lesung zu UNICA ZÜRN“
12	Montag 18.30 Parterresaal	TEXTVIVECHSEL 90/9 VĚRA LINHARTOVÁ (Brünn/Bmo–Paris) in drei Sprachen: Tschechisch–Französisch–Deutsch SABINE SCHOLL (Berlin–Wien) liest aus eigenen Arbeiten nach Kommentaren von deutschsprachige Übersetzungen liegen auf
13	Dienstag 18.30 Parterresaal	FRAUEN KOMPONIEREN – DEUTSCHE KOMPONISTINNEN DER GEGENWART ROSARIO MARCIANO (Klavier) Werkstattkonzert Werke von BARBARA HELLER · SIGRUN ERNST-MEISTER · ERNA WOLL
14	Mittwoch 18.30 Parterresaal	DER PROKURIST – DIE AKADEMIE FÜR SPRACHE Präsentation des dichterischen Projektes und der Zeitschrift mit Essays von MICHAEL DONHAUSER · OSWALD EGGER · PETER WATERHOUSE
15	Donnerstag 18.30 Parterresaal 19.00 · Salon Rouge Palais Clam-Gallas	WIEN MODERN und die „Klanglandschaft“ Österreich GERHART PRÄSENT Komponistenportrait „Arietta ritmica“; „Sonata al dente“; „Song“; „Vier Tänze“; „Fabionesca“; „Sonatina gemella“ JULIA EDER-SCHÄFER · SIGRID und GERHART PRÄSENT · EDDA KÖNIG · RITA SOLYMAR · MARGHERITA MARSEGLIA INSTITUT FRANÇAIS DE VIENNE: Rencontre avec MICHEL BUTOR (Lucinges) in französischer Sprache
16	Freitag 18.30 Parterresaal	TEXTVIVECHSEL 90/10 zweisprachig französisch–deutsch (deutsche Übersetzungen liegen auf) WALTER GROND (Graz) Reise auf den Spuren Michel Butors. Bewegungen zwischen „Porträt des Künstlers als junger Affe“ und „Der Zeitplan“. MICHEL BUTOR (Lucinges) liest aus seinem literarischen Werk in Zusammenarbeit mit dem INSTITUT FRANÇAIS DE VIENNE
19	Montag 18.30 · Parterresaal 19.45 Parterresaal	TEXTVORSTELLUNGEN von SVEA BETTINA KORTH (dzt. Wien) Gedichte · BRIGITTE GUTENBRUNNER (Wien) Prosa KARLA KRAUS (Wien) „Résumé“, Gedichte (es liest Veronika Austraat) DINE PETRIK (Wien) „Sonaten für Wasser und Wind“, Gedichte (edition roetzer)
20	Dienstag 18.30 · Parterresaal	JEUNESSE – KOMPONISTENWERKSTATT „Außenseiter der E-Musik“ (Komponisten werden nachgenannt)
21	Mittwoch 18.30 Parterresaal	19. AUTORENPROJEKT DER ALTEN SCHMIEDE (Dreharbeiten während des Projektes, etwas reduziertes Platzangebot) OSWALD WIENER · FERDINAND SCHMATZ GLOSSOLALIE 1. Abend mit Lesungen und Beiträgen von ECKHARD RHODE (Deutschland) · CHRISTIAN PRIGENT (Frankreich) · OSWALD WIENER (Canada)
22	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	WIEN MODERN – für Gitarre (1) Werkstattgespräch und Konzert THOMAS KINSPERGER Gitarre Werke von Krenek („Suite“), Schurig („Per-due“), Grillo und Hespos
23	Freitag 18.30 · Parterresaal	GLOSSOLALIE 2. Abend mit Lesungen und Beiträgen von OSKAR PASTIOR (Deutschland) · CHRISTIAN LOIDL (Österreich) · OSWALD WIENER (Canada)
26	Montag 18.30 · Parterresaal 19.45 · Parterresaal	aus ihren neu erschienen Büchern lesen MICHAEL KRÜGER (München) „Das Ende des Romans“, Novelle (Residenz Verlag) OSKAR PASTIOR (Berlin) „Kopfnuß Januskopf“, Gedichte in Palindromen (Hanser-Verlag)
27	Dienstag 18.30 Parterresaal	WIEN MODERN und die „Klanglandschaft“ Österreich HUBERT BOGNERMAYR (Linz) „Blue chip im Försterhaus“ DIETER KAUFMANN Präsentation in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für elektroakustische Musik und dem K&K Experimentalstudio
28	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	WIEN MODERN LUCIANO BERIO – Erinnerungen und Gedanken zum Werk RÜDIGER ENGERTH (Wien) Vortrag
29	Donnerstag 18.30 Parterresaal	WIEN MODERN und die „Klanglandschaft“ Österreich HELMUT DENCKER (Graz) „Uhrturm digital“ DIETER KAUFMANN Präsentation in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für elektroakustische Musik und dem K&K Experimentalstudio
30	Freitag 18.30 Parterresaal 20.00 Parterresaal	AUS IHREN NEUE ERSCHIENENEN BÜCHERN LESEN HANS RAIMUND (Duino/Trieste) „Trugschlüsse“, Prosa (Wieser Verlag) HERBERT J. WIMMER (Wien) „Nervenlauf. Prosa aus dem gefährlichen Alltag“ (Edition Falter im Österreichischen Bundesverlag) SYLVIA TREUDL (Wien) „Sporenstiefel, halbgar“, Liebesgeschichten (Wiener Frauenverlag) BERNHARD HÜTTENEGGER (Wien) „Wie man nicht berühmt wird“, Wahre Geschichten (Edition S) LUDWIG R. FLEISCHER (Wien) „Rakontimer“, Roman (Aleko Verlag)
14	2. Stock Mittwoch 18.00 · Schmiede- museum, Artothek	GALERIE IN DER SCHMIEDE KARIN PLIEM MARTIN DRÄGER Eröffnung der Ausstellung die Ausstellung ist bis zum 20. 12. 1990 zu sehen Öffnungszeiten: Montag–Freitag 10 bis 18 Uhr Ausstellung bis 15. 11.

(Auf Wunsch regelmäßige Programmzusendung möglich!)

BOTSCHAFT AN DIE RAUCHERINNEN UND RAUCHER

Mir liebe Gäste des Literarischen Quartiers, ein allgemeiner, sprunghafter Anstieg der Atemwegsbeschwerden und eine zunehmende Unberechenbarkeit und Chronifizierung der Krankheitsbilder veranlassen mich, das für viele nicht rauchende Besucherinnen und Besucher der Veranstaltungen seit langem leidige Problem des Rauchens anzusprechen und zu klären zu versuchen. Ich schlage als Lösung für die nächsten Monate folgende Regelung vor:

RAUCHVERBOT im Veranstaltungsraum und Veranstaltungsvorraum. **RAUCHMÖGLICHKEIT** im Nebengang des Literarischen Quartiers, von wo aus die Veranstaltungen unmittelbar mitverfolgt werden können. Dort werden Aschenbecher und Sitzgelegenheiten plaziert. Die Ausdehnung des Rauchverbotes auf den Vorraum ist deshalb notwendig, weil dieser ohne Lüftung ist und während der Veranstaltungen als Arbeitsplatz benötigt wird. Ich bitte Sie und Euch, diese vorgeschlagene Lösung einmal für einige Zeit zu versuchen, nach der wir, den gesammelten Erfahrungen entsprechend, die Lösung beibehalten oder nach einer anderen suchen müssen. Auf gute, konzentrierte Stunden bei den literarischen Veranstaltungen. Bestens

Ihr, Euer Kurt Neumann

5. 11. „Lektion der Dinge“: Sechs Autorinnen stellen sich in literarischen und theoretischen Texten die Frage nach den Dingen. Wenn die Verdinglichung der Frauen keiner verdinglichten Sprache mehr folgt, kann es sein, daß ein Wort wie ein Ding sich auf den Weg macht.
MAGDALENA SADLON: geb. 1956 in Zlaté Moravce (ČSSR); 1968 Immigration mit der Familie nach Österreich; Schauspiel-Ausbildung; lebt als Schriftstellerin in Wien. Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien; u.a. in: Manuskripte 94, 1986; 4 Scrabble-Bilder, in: „Blauer Streusand“, Suhrkamp 1987. Buch: „Man sucht ein Leben lang“ 41 Anagramme, ganjan 1988.
GELGA GLANTSCHNIG: geb. 1958 in Klagenfurt; Studium der Pädagogik, Philosophie und Soziologie; Lehrerin in Wien, Universitätslektorin in Graz. Kulturhistorische, philosophische und literarische Arbeiten; u.a.: Namen x Namen, zus. mit Gerda Ambros, in: Platon ade. 14 Textdialoge, Droschl 1989. Buch: „Liebe ist Dressur, Kindererziehung in der Aufklärung“, Campus 1987.
BIRGE KRONDORFER: geb. 1956 in Treysa (Hessen); Studium der Theologie, Philosophie und Gruppendynamik in Deutschland und Österreich; lebt in Wien. Veröffentlichungen: u.a.: „Weibliches Organisieren am öffentlichen Schauplatz?“, zus. mit Gerda Ambros, in: „Was Philosophinnen denken II“, Zürich 1986; Ein Philosophisches Ereignis, in: „Pornost“, München 1988; „Entpuppung der Frau oder Mise-en-Scène“. Ein Einakter mit mehreren Stimmen, in: „1789—1989: Die Revolution hat nicht stattgefunden“, Konkursbuch (1989); „Randbemerkungen zu einem Circolus Virtuusus“. Androgynie und Sexualität, in: Konkursbuch (1990).
7. 11. **LISA FRITSCH:** geb. 1943 in Wien; Studium der Philosophie und Ethnologie; lebt in Wien. Veröffentlichungen in Anthologien und im Rundfunk; Theodor-Körner-Preis für LANDSAT-Gedichte; Hörstück „Eine Sonne aus Draht“ (1989).
GERDA AMBROS: geb. 1960 in Klagenfurt; Studium der Germanistik, Psychologie, Pädagogik und Philosophie in Klagenfurt und Wien; lebt in Wien. Veröffentlichungen: u.a.: Robert Musils „Schwärmer“ — entfernte Biographien, in: „Musil-Studien Bd. 13“, München 1985; „Weibliches Organisieren am öffentlichen Schauplatz?“, zus. mit Birge Krondorfer, in: „Was Philosophinnen denken II“, Zürich 1986; Zur Metaphysik der Bildstörung: „Engel und Parasiten“, in: „Hermesiade, Genealogica Bd. 9“, Essen 1986; Namen x Namen, zus. mit Helga Glantschnig, in: „Platon ade“, 14 Textdialoge, Droschl 1989.
KATHARINA RIESE: geb. 1946 in Linz; Studium der Volkskunde und Kunstgeschichte in Wien und Basel; lebt in Wien. Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien; u.a.: „Selbstportrait mit Taube“, in: „Blauer Streusand“, Suhrkamp 1987; „Berufstätiger oder Herr der Lage Sowienoch“. Ein Fragment, in: „Pornost“, München 1988. Buch: „In wessenen Garten wächst die Leibesfrucht?“. Das Abtreibungsverbot und andere Bevormundungen. Gedanken über die Widersprüche im Zeugungsgeschäft, Wiener Frauenverlag 1983.
9. 11. Liesl Ujvarys Prosaarbeiten der letzten Jahre sind bedauerlicherweise noch immer nicht in Buchform erschienen, das ist angesichts der Qualität der Texte schwer verständlich und schwer akzeptierbar. Deshalb wird ein Text als Beilage für die Leserinnen und Leser unseres Monatsprogramms abgedruckt, Liesl Ujvary wird eine zweite Arbeit an diesem Abend lesen.
LIESL UJVARY: geb. 1939 in Pressburg/CSR, 1945 nach Österreich, Kindheit in Niederösterreich und Tirol. Studium in Wien und Zürich (Slavistik, althebräische Literatur, Kunstgeschichte). Mehrere Moskau-Aufenthalte. Dr. phil. der Universität Zürich. Lehrauftrag für russische Sprache und Literatur in Tokio. Seit 1971 als Schriftstellerin in Wien. Poesie, Prosa, Hörspiele, Fotos. Übersetzungen Russisch-Deutsch. Diverse Preise und Stipendien. Veröffentlichungen: „Freiheit ist Freiheit“, inoffizielle sowjetische Dichtung (1975 Hrsg.); „Sicher & Gut“, experimentelle poetische Texte (1977); „Fotoroman Bisamberg“ (1980). „rosen, zugeben“, Gedichte (1983). „Schöne Stunden“, Roman (1984). Zahlreiche Publikationen in Zeitschriften und Anthologien. Hörspiele (RiaS, NDR, SDR, ORF), Fotoausstellungen.
SABINE SCHOLL: geb. 1959, Studium der Germanistik, Geschichte, Theaterwissenschaften in Wien. Dissertation über Unica Zürn („FEHLER FALLEN KUNST“). Mitherausgabe der Gesamtausgabe Unica Zürn. Textpublikationen, radiophone Arbeiten. Hochschullektorat in Portugal. Lebt derzeit in Berlin. Sabine Scholl wird eine kommentierte Lesung einiger Texte Unica Zürns halten.
12. 11. **VĚRA LINHARTOVÁ:** geb. 1938 in Brünn/Brno, war Kunsthistorikerin und Mitarbeiterin einer Galerie in Prag, lebt jetzt in Paris. Sie publiziert seit 1957 in literarischen Zeitschriften. 1964 erschienen in Prag zwei Erzählungsbände. Die „edition suhrkamp“ veröffentlichte 1965 die „Geschichten ohne Zusammenhang“ und 1967 den „Diskurs über den Lift“; ebenfalls 1967 erschien bei Suhrkamp die „Mehrstimmige Zerstreung“. Seit zwanzig Jahren schreibt sie auf Französisch; der Wechsel von Sprache und Land wurde für sie weniger zum Exil, als zur „Versetzung“. Sie beschäftigte sich mit Linguistik und Mythologien verschiedener Länder, lernte schließlich auch Japanisch und studierte buddhistische und taoistische Schriften. Für das Centre Pompidou in Paris organisierte sie die Ausstellung „Avantgarde in Japan“. Ihre Form ist das kleine Prosastück. Die Figuren ihrer Prosa tragen kaum plastische Züge, die Ortsbestimmung bleibt vage und dennoch ist das Erzählte unerbittlich präzise, beschreibt Wirklichkeit im Sinne Paul Klees, auf den sich die gelernte Kunsthistorikerin beruft. Klee hat einmal gesagt: „Die Kunst reproduziert nicht Sichtbares, sie macht sichtbar.“
14. 11. „Was Sprache ist“, die erste Ausgabe der Zeitschrift „Der Prokurist“, springender Doppelpunkt zwischen Wien und Lana, versammelt zum großen Teil die lokale Bewegung und weiterreichenden Beziehungslinien der Kulturtag Lana 1989 „Beweger, unbewegt“, deren implizite Voraussetzung die Ankündigung einer Akademie für Sprache gewesen war: ein Kreis von Autoren, deren Zentrum überall und dessen Umfang nirgendwo ist; — viele, bald ineins mündende, bald einander fort und fort verdoppelnde, Neues verfestigende oder Allmähliches erreichende, stetig sich verflechtende Trajektorien und Traditionen rundend, ein Tableau aus Sprachen und Ebenen, in ständiger Durchdringung, und begriffen.“
MICHAEL DONHAUSER: geb. 1956, lebt in Wien. Veröffentlichungen: „Der Holunder“ (1986), „Edgar“ (1987), „Die Wörtlichkeit der Quitte“ (1990).
OSWALD EGGER: geb. 1963, lebt in Wien und Lana, Koordinator des Vereins der Bücherwürmer Lana, Mitsprecher der Akademie für Sprache, verschiedene Projekte, Publikationen per procura und Texte bei jeder Gelegenheit.
PETER WATERHOUSE: geb. 1956 in Berlin, Studium in Wien und Los Angeles. Lebt in Wien. Veröffentlichungen: „Menz“, Gedichte (1984); „Besitzlosigkeit Verzögerung Schweigen Anarchie“, Prosa (1985); „passim“, Gedichte (1986), „Das Klarfeld Gedicht“ (1988), „Diese andere Seite der Welt/3 Akte“ (zusammen mit Margit Ulama, 1989); „Sprache Tod Nacht Außen. Gedicht. Roman“ (1989), „Kieselsteinplan“ (1990).
16. 11. **MICHEL MARIE FRANÇOIS BUTOR:** geb. 1926 in Mons-en-Barœul, einem Vorort der französischen Stadt Lille. Schüler des Jesuitenkollegs in Evreux und des Gymnasiums Louis-le-Grand in Paris; erste poetische Versuche. Ab 1944 Studium der Literatur, Philosophie und Philologie an der Faculté des Lettres in Paris; 1949 Docteur ès lettres mit einer Arbeit über „Les mathématiques et l'idée de nécessité“. Nach dem Studium mehrere Anstellungen als Französischlehrer an höheren Schulen und als Dozent, u.a. in Sens, Oberägypten, Manchester, Saloniki, Genf. Gastprofessor in Buffalo (USA) und Albuquerque (USA). Daneben war er ab 1958 Verlagslektor bei dem französischen Verlag Gallimard. Seit 1970 unterrichtet Butor französische Literatur an der Faculté des Lettres in Nizza, seit 1975 hat er einen Lehrstuhl in Genf für moderne französische Linguistik inne. Butor unternahm zahlreiche Reisen. Mit seinem Roman „La Modification“ (1957) hatte Butor seinen ersten großen Erfolg. Er stand in engster Wahl für den Prix Goncourt. Butor, von Joyce und Proust beeinflusst, gilt neben Alain Robbe-Grillet und Nathalie Sarraute als bedeutendster Repräsentant des „nouveau roman“. International bekannt geworden ist Butor seit den sechziger Jahren besonders auch als Essayist („Répertoire 1—5“). 1971 fand in Frankreich eine bedeutende Tagung zum Thema „nouveau roman“ statt, die fast vollständig dem Werk Butors gewidmet war. Butor ist „Chevalier de l'ordre national du Mérite“ und „Officier des Arts et des lettres“.

- Übersetzungen ins Deutsche: „Paris — Rom oder die Modifikation“ („La Modification“, 1958); „Der Zeitplan“ („L'Emploi du temps“, 1960); „Genius loci. Kulturstätten im Mittelmeerraum“ („Le Génie du lieu“, 1962); „Répertoire 1“ (Auswahl aus „Répertoire 1“, 1963); „Euer Faust. Oper“ („Votre Faust“, 1964, zusammen mit Henri Pousseur); „Stufen“ („Degrés“, 1964); „Ungewöhnliche Geschichte. Versuch über einen Traum von Baudelaire“ („Histoire extraordinaire, essai sur un rêve de Baudelaire“, 1964); „Fluglinien. Hörspiel“ („Réseaux aériens, texte radiophonique“, 1965); „Répertoire 2. Probleme des Romans“ (Auswahl aus: „Répertoire 2. Etudes et conférences 1959—63“); „Répertoire 3. Aufsätze zur modernen Literatur und Musik“ (Auswahl aus: „Répertoire 1 und 2.“); „Bildnis des Künstlers als junger Affe“ („Portrait de l'artiste en jeune singe“, 1967); „Paris — Passage de Milan“ („Passage de Milan“, 1967); „Auf-ruhr“ („Tourmente“, 1968, mit Radierungen von Rudolf Hohlheuer; „Illustrationen. Texte zu Bildern“ („Illustrations“, 1969); „Aufsätze zur Malerei“ (Auswahl aus: „Répertoire 3“, 1970); „Octal“, mit Bildern von Victor Vasarely (1972); „Die Alchemie und ihre Sprache. Essays zur Kunst und Literatur“ („Répertoire 1—3“, 1984); „Fenster auf die Innere Passage“ („Fenêtres sur le passage intérieur“, 1986); „Picasso-Labyrinth“ („Picasso-labyrinthe“, 1986); „Echo. Reise-notizen“ („Notes de voyage“, 1988, deutsch/französisch, mit Fotos von Gérard Minkoff. Alle Werke wurden von Helmut Scheffel übersetzt.
WALTER GROND: geb. 1957 in Mautern. Lebt in Aggsbach/Dorf und Graz. Publikationen: „Musil, der im Jahre 1981 aus der Emigration zurückkehrt“, Film und Buch. „Landnahme“, Roman. „Labrys“, Roman.
19. 11. **SVETA BETTINA KORTH:** geb. 1965, 1985 Abitur. Schreibt seit ihrem 13. Lebensjahr. Förderpreis des „Jungen Literaturforum Hessen“, Textabdruck in „Nagelprobe 3 und 4“ des Suhrkamp-Verlags. Lebt derzeit in Wien und studiert am Max Reinhardt-Seminar.
BRIGITTE GUTENBRUNNER: geb. 1954. Schauspielerin. Puppenspiel mit eigenen Texten. Prosa. Mitbegründerin des 2. Wiener Lesetheaters.
CARLA KRAUS: geb. 1940 in Wien. Studium der Rechtswissenschaften, Statistik und der Nationalökonomie. Dr. jur. Tätig in verschiedenen Berufen, Institutionen und Firmen. Redakteurin des „Österreichischen Literaturforums“.
DINE PETRIK: geb. 1942 im Burgenland. Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste. Lebt in Wien. Lyrik, Prosa, Theaterstücke, Essays.
21. und 23. 11.: OSWALD WIENER wird mit VALIE EXPORT für den ORF einen Film über Glossoalie drehen, ein Kernstück des Filmes werden die zwei Veranstaltungsabende in der Alten Schmiede abgeben, die Ferdinand Schmatz koordiniert hat. Dieses Projekt steht im Zusammenhang der Beschäftigung Oswald Wieners, Vorgänge des Denkens und Sprechens zu ergründen, ihre Gesetzmäßigkeiten festzustellen und sie in ein Verhältnis zu Überlegungen zur Künstlichen Intelligenz zu setzen. Im Februar 1987 hat Oswald Wiener zu diesem Themenkomplex in der Alten Schmiede vier Vorlesungen gehalten, in denen er ein Feld zwischen Turing-Maschine, der Literatur Franz Kafkas und dem „nouveau roman“ Robbe-Grilletes abgesteckt hatte. Glossoalie nun markiert einen Schritt tiefer in der Erforschung dessen, wie etwas zu Sprache werden kann.
OSWALD WIENER: geb. 1935 in Wien. Lebt als Gastwirt und Gelehrter im Nordwesten Canadas. In der Oxford University Press erschien 1988 Wieners Aufsatz „Form and Content in Thinking Turing Machines“, „Die Verbesserung von Mitteleuropa“, Roman war 1969 bei Rowohlt erschienen, vorher in Fortsetzungen in den Grazer „manuskripten“.
EICHARD RHODE: geb. 1959 in Oldenburg, lebt in Hamburg. Buchpublikationen: „Entwürfe“, „Gegenteilen“. Lesungen, Arbeit mit musikalischen Texten, zusammen mit Musikern.
CHRISTIAN PRIGENT: geb. 1945. Herausgeber der Zeitschrift und der Reihe „TXT“ (Lebeer-Hossmann, Bruxelles), sowie der Reihe „Muro Torto“ (Paris). Lebt seit 1985 in Berlin. Gedichtbände und Romane, u.a.: „L'Main“ (1975), „Power/Powder“ (1977), „Euf-Glotte“ (1978), „Voilà les Sexes“ (1982), „Peep-Show“ (1984), „Journal de l'Euvidé“ (1984), „Notes sur le déséquilibre“ (1988), „Commencement“ (1989). Essays, u.a.: „Denis Roche: le groin et le menhir“ (1977), „La Voix de l'Écrit“ (1987), „La Langue et ses Monstres“ (1989). Tonbandcassette: „Souvenirs de l'Euvidé“ (1984).
CHRISTIAN LOIDL: geb. 1957 in Linz, lebt in Wien. Dichtung, Beschäftigung mit magischen Sprachpraktiken. Im November 1990 erscheint in der Edition Umbruch der Textband „Weiße Rede“ zusammen mit der Cassette „Wir müssen leise sein wie die Pflirsche“.
OSKAR PASTIOR: geb. 1927 in Hermannstadt/Siebenbürgen, lebt seit 1969 in West-Berlin. Zahlreiche Gedichtbände, darunter „Sonetburger“ (1983) und „Anagrammgedichte“ (1985). Im Hanser Verlag erschienen: Oskar Pastior/Francesco Petrarca: „33 Gedichte“ (1983), „Lesungen mit Tinnitus“ (1986) und „Jalousien aufgemacht“ (1987). Ein Lesebuch, herausgegeben von Klaus Ramm.
26. 11. Zu „Kopfnuß Januskopf“: „Palindrom: ein Stück Text, das vor- und rückwärts gelesen gleich lautet oder einen Sinn ergibt. Das ‚Buchstaben‘ Palindrom (man denke an den sprichwörtlich gewordenen Satz „Ein Neger mit Gazelle zagt im Regen nie“), mit dem sich Tüftler, Philosophen, Linguisten und Mathematiker seit jeher beschäftigen, hat der ausgefuchste Dichter Oskar Pastior sich bewußt versagt. Die ganzen Wörter sind es oder die Silben „Kleinsteinheiten“, mit denen er nun palindromisch operiert („reizbestimmt: stimmt bereits“), ein ständiges Hin und Her zwischen spielerischem Rückkoppelungsreiz und sprachlogischem Erkenntnispaß.“
MICHAEL KRÜGER: geb. 1943 in Wittgendorf, Kreis Zeitz, lebt in München. Herausgeber der Zeitschrift „Akzente“ und der „Edition Akzente“. Leiter des Carl Hanser-Verlages in München. Zuletzt erschienen: „Wieso ich? Eine deutsche Geschichte“ (1987); „Jyllen & Illusionen“, Gedichte (1989); „Hinter der Grenze“, Gedichte (1990).
 Zu „Das Ende des Romans“: „Ein wahrhaft kapitaless Werk wäre das geworden (so zumindest sein Autor, anfangs), noch einmal der Roman, der aufs Ganze geht, einmal noch der Roman des Ganzen, der ganz große Roman: „mein Projekt einer romanhaften Geschichte der Einbildungskraft am Beispiel eines heroischen Sonderlings“ (der Autor). Wenn nicht, also — jedenfalls: die Zweifel mehreren sich, das eine oder andere hält jüngsten Erfahrungen nicht stand, besser er trennt sich von diesem Kapitel. Und jenem. Und so nimmt die eine Geschichte ab, während die andere zunimmt, ein Literaturparasit, der sich von Sätzen und Wörtern, Sein und Zeitgeist ernährt, um sie wiederum in Wörter und Sätze zu verwandeln, diesmal allerdings derart süffisant, ironisch, kalauernd und lachbereit, wie es selten geboten wird.“
30. 11. **HANS RAIMUND:** geb. 1945 in Petzelsdorf, Niederösterreich. Schule, Studium in Wien (Musik, Germanistik, Anglistik). 1972—1984 Lehrtätigkeit. Lebt seit 1984 als freier Schriftsteller in Duino bei Triest. Veröffentlichungen: „Rituale“, Kurzprosa (1981); „Schonzenon“, Gedichte (1983); „Auf Distanz gegangen“, Gedichte (1985); „Der lange geduldige Blick“, Gedichte (1989).
HERBERT J. WIMMER: geb. 1951, aufgewachsen in Pöchlarn, Niederösterreich. Lebt seit 1971 in Wien und ist seit 1973 als Schriftsteller tätig. Er ist Autor von Hörspielen für den ORF und für den Süddeutschen Rundfunk, ferner Mitarbeiter im Bereich der Literatur- und Filmkritik. Neben zahlreichen Veröffentlichungen in den Literaturzeitschriften „Wespennest“, „Protokolle“ und „Manuskripte“ ist Wimmer Herausgeber der Anthologie „Ablagerungen“ (gemeinsam mit Elfriede Gerstl).
SYLVIA TREUDL: geb. 1959 in Krems, ist promovierte Politologin und Japanologin und arbeitet als Verlegerin in Wien.
BERNHARD HÜTTENEGGER: geb. 1948 in Rottenmann, Lehrerbildung, Studium der Germanistik und Geschichte in Graz, lebt als freier Schriftsteller in Wien. Zahlreiche Veröffentlichungen in in- und ausländischen Zeitschriften seit 1969. Hörspiele, Essays, Erzählungen und Romane. Buchpublikationen u.a.: „Die sibirische Freundlichkeit“ (1977); „Reise über das Eis“ (1979); „Die sanften Wölfe“ (1982); „Der Glaskäfig“ (1985). Förderungspreis 1988.
LUDWIG ROMAN FLEISCHER: geb. 1952 in Wien. Studium der Anglistik und Philosophie. Nebenbei: Nachtwächter, Telephonist, Kraftfahrer, Photolaborant, Kindergruppenbetreuer, Bankangestellter und Universitätsassistent für amerikanische Literatur. Lebt und arbeitet seit 1977 als Lehrer und Schriftsteller in Wien. Beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb 1990 erhielt er für Ausschnitte aus dem Roman „Rakontimer“ den Ernst-Willner-Preis.

Geldanlage ist Vertrauenssache.

Wir bieten für Ihre Veranlagungswünsche: fachkundige Beratung, Diskretion, Sicherheit und Aufgeschlossenheit. Gerade deshalb sind Sie bei uns richtig aufgehoben.

Besuchen Sie uns bitte. Wir beraten Sie gerne in allen finanziellen Angelegenheiten.



Schriftsteller und Publizisten engagierte Beobachter, standen auf der einen oder der anderen Seite, manchmal sogar auf den Barrikaden, waren Gegner und Verfolgte des Nationalsozialismus oder Sympathisanten — unbetitelt ist keiner von ihnen gewesen!



öS 248,—/ Bei Ihrem Buchhändler